

Keller, Gottfried: Klage der Magd (1854)

1 Nun ist der Lenz gekommen,
2 Nun blühen alle Wiesen,
3 Nun herrschen Glanz und Freude
4 Auf Erden weit und breit;
5 Nur meine böse Herrin,
6 Sie keift und zetert immer
7 Noch wie in der betrübten
8 Und kalten Winterzeit!

9 Wenn ich am frühen Morgen
10 Mit aufgewachtem Herzen
11 Im Garten grab und singe,
12 Die Welt mir freundlich blickt,
13 Wirft sie mir aus dem Fenster
14 Die ungefügten Worte,
15 Daß rasch in meiner Kehle
16 Das Kleine Lied erstickt.

17 Und wenn mein Vielgeliebter
18 Am Hag vorüberwandelt
19 Und ein paar warme Blicke
20 Mir in die Seele warf,
21 Höhnt sie am Mittagsmahle,
22 Daß ich am untern Ende
23 Das Auge nicht erheben
24 Und mich nicht rühren darf,

25 Daß hungernd ich, mit Tränen,
26 Das Essen stehenlassen
27 Und mich hinweg muß wenden
28 Voll Scham und voll Verdruß
29 Und weinend im Verborgnen
30 Die Rinde harten Brotes

31 Mit all den harten Reden

32 Hinunterwürgen muß.

33 Sogar wenn ich am Sonntag

34 Will in die Kirche gehen

35 Und mir ein armes Bändchen

36 Am Hals nicht übel steht,

37 Vergiftet sie mir neidisch

38 Mit ungerechtem Tadel

39 Die wochenmüde Seele,

40 Das tröstliche Gebet.

41 Mag selber sie nur beten,

42 Daß ihre eignen Kinder

43 Nicht einmal dienen müssen,

44 Wenn ihr das Glück entschwand

45 Und sie als arme Mutter

46 Wird um die Häuser schleichen,

47 Wo jene sind geschlagen

48 Von böser Herrenhand!

(Textopus: Klage der Magd. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51211>)